

Storchenpaar wartet geduldig auf die Räumung



Nilgänse müssen einmal mehr aus dem Nest in Vörie vertrieben werden

Von Uwe Kranz

07.03.2024, 00:00 Uhr

Vörie.

Wenn die Nachmieter bereits mit dem Möbelwagen in der Auffahrt stehen und gerade erst die Zwangsräumung erfolgt: So in etwa kann man sich die Lage in den vergangenen Wochen am Vörier Storchennest vorstellen. Wie in jedem Jahr hatten es sich zunächst nämlich Nilgänse nicht nehmen lassen, die leer stehende Behausung für sich zu beanspruchen. Inzwischen aber richtet sich ein Paar Weißstörche auf dem hohen Mast über der Wasserbüffelweide häuslich ein. Ohne menschliche Hilfe wäre sein Einzug aber wohl nicht zustande gekommen.

Das Storchenpaar hatte zwar längst ein Auge auf das schmucke Nest an der Ihme geworfen, gegen die Gänse konnte es sich allein aber nicht zur Wehr setzen. Das übernahm schließlich Sören Baumgarte aus Linderte. Er stellte den Gänsen quasi den Räumungsbescheid persönlich mithilfe eines Hubsteigers zu. Zugunsten der Störche wurden sie vertrieben und hatten danach die Möglichkeit, sich im Feuchtbiotop der Stapelteiche anzusiedeln.

Der Einsatz der Hubtechnik erleichtert den freiwilligen Helfern des Naturschutzbundes (Nabu) Ronnenberg die jährliche Aufbereitung des Storchenestes ungemein. „Dafür sind wir Herrn Baumgarte sehr dankbar, denn vorher mussten jeweils fünf Leute eine alte Feuerwehroleiter aufstellen, sichern und die Arbeiten in akrobatischer Höhe ausführen“, erzählt Nabu-Mitglied Manfred Vollmer.

Nest wird ausgebessert

Die schadhafte seitliche Umrandung aus Weidengeflecht an dem Nest wurde bei der Gelegenheit gleich ausgebessert: Neue Weidenzweige wurden eingeflochten, altes, verrottetes Nistmaterial aus dem Vorjahr beseitigt und unter anderem durch frisches Schilf ersetzt. „Die Nilgänse konnten dabei erfolgreich davon überzeugt werden, dass Dauermieter Vorrang haben“, berichtet Vollmer, der die Störche in Vörie schon seit einigen Jahren intensiv beobachtet, mit einem Augenzwinkern.

Ein einzugsbereites Storchenpaar wartete bereits auf der Büffelweide und nahm das Nest anschließend sofort in Besitz. Die Hoffnung besteht nun, dass in Vörie wieder Storchennachwuchs bestaunt werden kann. Im vergangenen Jahr [waren die Brutversuche der damaligen Bewohner erfolglos](#) geblieben.

Ungewöhnlich viel Betrieb gab es in diesem Jahr rund um das Nest vor den Toren des kleinsten Ronnenberger Ortsteils. [Bereits Anfang Januar hatten Störche mit Nestbauarbeiten begonnen](#). Insgesamt sieben dieser Vögel „vagabundierten zwischen Laätzen/Döhren, Wilkenburg und Vörie“ herum, wie es Vollmer beobachtet hatte. Allem Anschein nach waren sie in diesem Winter nicht in den Süden gezogen. Allerdings stellten sie ihre Bemühungen um die Renovierung des Nestes auch schnell wieder ein. Offenbar war es für eine Familiengründung noch zu früh, und so setzten sie ihr unstetes Leben vorerst fort und verließen das Nest in Vörie wieder.

Den danach kurzfristig frei gewordenen Wohnraum nahmen anschließend die Nilgänse in Beschlag. Mit ihrer Vertreibung steht nun einem erneuten Storchennachwuchs an der Ihme eigentlich nichts mehr im Weg.